

Ein altes Liebessymbol ist die **Rose** – ich hab heute eine mitgenommen, um sie genauer zu betrachten – sie kann uns von der Liebe erzählen.

**1.** Sie dürfen sich an den Tag Ihrer Hochzeit erinnern mit all den Freuden und Erwartungen. Das Fest strahlte etwas Besonderes aus. Das Besondere dieses Tages lebt noch heute – es ist ihr JA zueinander – auch wenn sie vor 25/40 oder 50 Jahren nicht wussten, wie sich ihre Ehe entfalten wird, so ist etwas geblieben – ihre Liebe.

Die Liebe ist wie der Duft einer Rose, der sich Jahr für Jahr neu entfaltet, und sie haben diese Liebe auch weitergegeben und freuen sich an Ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln die Ihre Liebe wieder weitergeben, auch wenn sie nicht mehr bei ihnen leben.

**2.** Wer sich auf die Liebe einlässt, muss auch zum Leid JA zu sagen.

Wer so eine Rose gereicht bekommt und zupackt, kann auch sofort aufschreien, weil er in einen Dorn gegriffen hat. Unsere Wellnessgesellschaft beseitigt zwar vorher alle Dornen, aber in Wirklichkeit bleiben sie und fordern uns heraus.

Wenn sie zurückschauen auf ihr gemeinsames Leben fallen ihnen sicher Situationen der Herausforderung, der Erschütterung und der Krise ein.

**3.** Doch die Rose hat grüne Blätter. Sie versinnbildlichen die Hoffnung: Sie wissen schon um die Weisheit »Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar!« (Saint-Exupéry, Der kleine Prinz)

Mit den Augen des Glaubens dürfen Sie weitersehen als nur bis zur Blüte und zu den Dornen: Da gibt es immer Hoffnung oder wie man sagt: Für uns ist diese Hoffnung der Herrgott.

Haben wir nicht schon manches Mal gehört und auch selbst gesagt:

»Ohne den Herrgott wäre ich da nicht durchgekommen!«?

**4.** Schauen Sie an der Rose ein bisschen höher: Unter den Blütenblättern finden Sie auch noch fünf grüne Blätter. Sie versinnbildlichen die Treue, weil sie auch im härtesten Winter nicht abfallen. Wir danken Ihnen, dass Sie 25/40/50 Jahre lang gegenseitiger Treue leben.

Unser Nachwuchs braucht dieses Vorbild, um in manchem Durcheinander unserer Zeit noch zu wissen, wo es wirklich langgeht. Was es heißt, den Alltag als Ehepaar zu leben.

Und da braucht eine Beziehung eben den nötigen Proviant, den wir heute mitgeben werden:

**Brot:** Brot miteinander teilen, das heißt: den anderen teilhaben lassen an meinem Leben.

Für das Brot sorgen - den Alltag durchstehen.

Brot für andere übrig haben - für andere offen sein

Bitte um das tägliche Brot - letztlich auf einen anderen - auf Gott - angewiesen sein.

**Wein:** Wein miteinander teilen, das heißt: Zeit füreinander und miteinander haben

Für den Wein sorgen – aus dem Alltag heraustreten und feiern, denn ein Leben ohne Feste ist wie ein langer Weg ohne Einkehr.

Wein für andere übrig haben – andere an den Freuden des Lebens teilhaben lassen

Bitte um den Wein - eine Hoffnung haben, dass letztlich alles in Gottes Händen geborgen ist.

**Licht:** Licht miteinander teilen, das heißt: den anderen annehmen, wie er ist, wie er geworden ist und werden wird.

Für Licht sorgen - die Welt mit den Augen des anderen sehen lernen, um einander besser zu verstehen

Licht für andere übrig haben – Gastfreundschaft

Bitte um Licht – aus einer Hoffnung leben, dass die Liebe letztlich stärker ist als der Tod.

Mögen **Rose, Brot, Wein** und **Licht** zum kostbaren Proviant für die Zukunft werden zusammengehalten durch das Band der Liebe.